

Dr. med. Lucius Brügger

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **46 (1902-1904)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wichtigkeit des Lehrerberufes für Staat und Volk zum Bewusstsein zu bringen und ihnen Ernst, Fleiss und Treue in dessen Ausübung einzupflanzen. Manche seiner damaligen Zöglinge leben noch und haben ihrem verehrten Lehrer stets Liebe und Anhänglichkeit bewahrt. Seine Mathematik hat aber Largiadèr weder damals noch später etwa aufgegeben, er ist ihr treu geblieben und hat auch Lehrbücher für dieses Fach herausgegeben, die sich durch Klarheit und Gediegenheit auszeichnen.

Von Chur weg kam der Verstorbene als Seminardirektor nach Marienberg bei Rorschach, dann 1876 in gleicher Eigenschaft nach Pfalzburg, 1879 nach Strassburg und 1886 als Inspektor der Mädchenprimar- und der Knabensekundarschule nach Basel, später (1892) wurde er zum Rektor der Töchterschule ernannt und bekleidete auch andere Schulämter. Im gleichen Jahr, als er nach Basel kam, wurde Largiadèr zum Dr. philos. promoviert. Im folgenden Jahre habilitierte er sich als Privatdozent für Pädagogik an der Universität und 1888 wurde ihm die Leitung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung des pädagogischen Seminars übertragen.

Hat Largiadèr als Schulmann sich einen ausgezeichneten Ruf erworben, ja als Schulreformer geradezu bahnbrechend gewirkt, so nahm er in Basel auch am politischen Leben teil. Er sass als ein hervorragendes Mitglied der freisinnigen Partei lange Jahre im dortigen Grossen Rat und hat mit seinen klaren, schlagenden Voten einen grossen Einfluss ausgeübt.

So dürfen wir im Abgeschiedenen einen Mann und Bürger verehren und in unserer Erinnerung behalten, der die ihm zu Teil gewordenen Gaben treu und gewissenhaft verwaltet und in hervorragender Weise zum Wohle seiner Mitmenschen angewandt hat.

(„Freier Rätler“ vom 3. Januar 1903.)

Dr. med. Lucius Brügger.

L. Brügger wurde den 2. Februar 1821 als der älteste Sohn frommer Bauersleute in Churwalden geboren und erhielt im elterlichen Hause eine musterhafte Erziehung, die besonders von der frommen Mutter geleitet wurde, da der Vater früh

verstorben war. Durch zwei Jahre besuchte er das Knabenseminar in Chur und zog dann, bei den damaligen Verkehrsmitteln ein gewagtes Unternehmen für die jungen Burschen, nach Brig ins Jesuitencollegium. Seine Mittel waren beschränkt und so musste sich der strebsame talentvolle junge Mann mit Privatunterricht weiterhelfen. Er war erst Hauslehrer in der Familie Meschler und dann in der Familie v. Roten in Raron. Seine Schüler, die Brüder Staatsrat Leo und Nat.-Rat A. v. Roten haben ihrem Lehrer stets ein treues und dankbares Andenken bewahrt. Von Brig kam Brügger ins Collegium Borromäum in Mailand und dann an die Universität München, wo er sich den Naturwissenschaften widmete und dann Medizin studierte. Er half den schweiz. Studentenverein mitbegründen. Neben seinen Fachstudien war er ein eifriger Musiker. Nach wohlbestandenem bündnerischem medizinischem Staatsexamen wirkte er 8 Jahre als Arzt in Thusis, dann einige Jahre in Tiefenkasten und Reichenau, um sodann die ärztliche Leitung des Kreuzspitals in Chur zu übernehmen. Bevor er diese Stelle antrat, besuchte er ein Jahr lang die Kliniken in Wien. Er war ein tüchtiger, gewissenhafter Arzt und jederzeit bereit, zu helfen, ohne Strapazen zu scheuen, noch zu fragen, ob seine Mühe ihm einen Lohn bringe. Wegen dieser seiner steten Bereitwilligkeit und seinem lebenswürdigen Wesen war er bei Allen, die mit ihm verkehrten, immer sehr beliebt und geachtet. — Als sich die Beschwerden des Alters bemerklich zu machen anfangen, trat er von der Stelle als Spitalarzt zurück und widmete sich in Chur der Privatpraxis, leitete auch die kantonale Hebammenschule.

Mit Brügger ist ein edeldenkender und lauterer Charakter dahingeschieden.

Er starb, 82 Jahre alt, am 21. Januar 1903, ein harter Schlag für seine Wittwe, die ihn so treu und lieb durch das Leben begleitet hat.

